

Sesam, öffne dich

Unter dem Motto **«Private Art Kirchberg»** stellen zehn Banken und Institute ihre Kunstsammlungen vor. Eine einmalige Gelegenheit, wahre Meisterwerke zeitgenössischer Kunst zu entdecken.

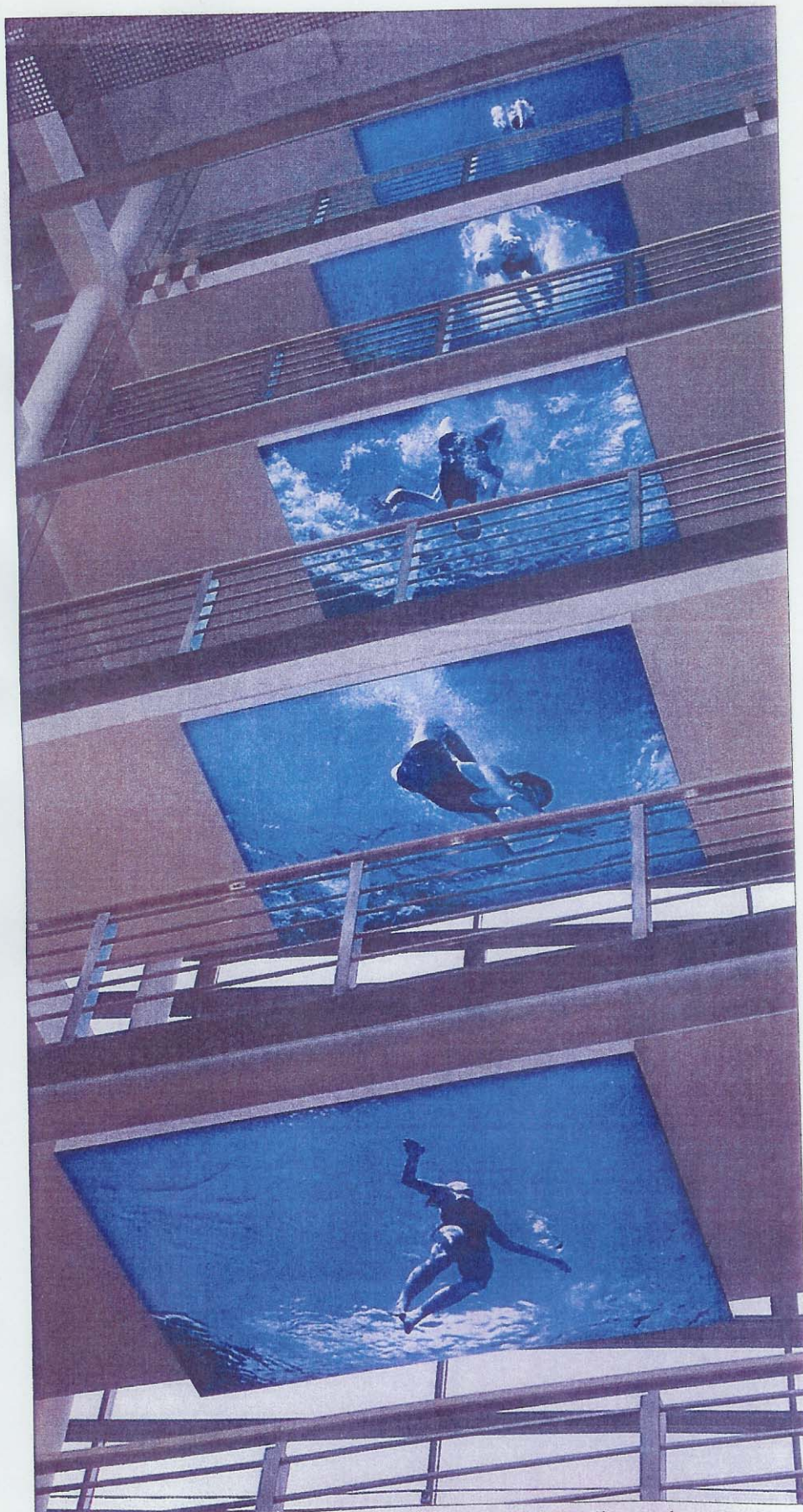
Text: **Gabrielle Seil**

«Lerne im Leben die Kunst. Im Kunstwerk lerne das Leben. Siehst du das eine recht, siehst du das andere auch.» Mit diesem Zitat von Hölderlin versucht die Bayerische Landesbank International S.A. zu erklären, warum sie sich seit Jahren mit zeitgenössischer Kunst beschäftigt. Als in den 90er Jahren der Neubau in der Rue Jean Monnet geplant wird, kommt demnach der Wunsch zum Ausdruck, für Konferenz- und Arbeitsräume sowie für die öffentlichen und repräsentativen Bereiche Kunstwerke auszuwählen, die dem Anspruch der Architektur gerecht werden und Kunden und Angestellte zum Dialog anregen.

Wilhelm Kücker, der Bauherr, und Klaus Gallwitz, der frühere Leiter des Frankfurter Städelmuseums, der von der Banque LBLux, der Luxemburger Niederlassung, beauftragt wird, werden sich einig, die Kunst nicht durch Fülle oder Anpassung, sondern durch knappe Akzente bemerkbar zu machen. Gekauft werden vor allem Arbeiten deutscher Künstler der jüngeren und mittleren Generation. Darunter ein Gouachebild aus der Reihe «Café Deutschland» von Jörg Immendorff, eine Radierung von A.R. Penck aus dem Jahr 1984 und eine Aquatinta von Per Kirkeby. Der Luxemburger Maler Fernand Roda ist mit drei kleineren Bildern in der Sammlung vertreten.

Während das künstlerische Konzept der Banque LBLux die Qualität in den Vordergrund stellt, legt die DekaBank großen Wert auf den Humor von Kunst und die Eigenschaft des Fließens aller Dinge. Im Foyer teilt Felix Weinolds Lichtinstallation «Panta Rhei» («alles fließt») den Raum auf sehr elegante und zurückhaltende Weise in zwei Ebenen. Noch beeindruckender sind die in Lichtkästen untergebrachten Großbilddias von Sabine Haubitz und Stefanie Zoche, die – wie ein barockes Deckenfresko – nach der Bewegung des Betrachters im Raum verlangen, um wahrgenommen zu werden. Aus jedem Blickwinkel zeigt sich der «Luftsprung» neu und anders, und nur von einem idealen Standort aus in voller Gänze. Ein Körper taucht aus

Für viele Banken ist die Förderung von Kunst wichtiger Bestandteil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.



Alles fließt: Fünf Großbilddias in Leuchtkästen verwandeln den Eingangsbereich der Dekabank in eine sich bewegendende Wasserlandschaft.

der Höhe des Eingangsbereichs bis zu dessen Grund – ein großartiges Spektakel. Genauso lebendig und leicht wie die fotografischen Malereien, die das Kasino in einen imaginären Garten verwandeln, und die «Colour Columns» im Privatkundenbereich der Tiefgarage.

Von den zehn Bank- und anderen Instituten, die sich an der von Clearstream/Deutsche Börse Group in die Wege geleiteten Initiative «Private Art Kirchberg» beteiligen, bietet die Dekabank nicht unbedingt die künstlerisch wertvollste, mit Sicherheit jedoch die publikumsfreundlichste Kunstsammlung. Vor allem weil die sich durch sämtliche Bereiche des Gebäudes ziehenden Werke beispielhaft aufeinander abge-

«Wer Kunst in Museen sperrt, darf sich nicht wundern, wenn sie verstaubt.»

DekaBank

stimmt sind und das Credo des Kunstkonzepts auf amüsante Weise widerspiegeln: «Kunst gehört dahin, wo wir leben und arbeiten. Um uns mitten im Alltag zu zeigen, dass die Welt größer ist als der kleine Ausschnitt, den wir täglich sehen.»

Absolut sehenswert ist ebenfalls die Sammlung der Anwaltskanzlei Arendt & Medernach, die sich auf zeitgenössische Fotografie konzentriert. Neben Arbeiten anerkannter internationaler Künstler stellt die Kanzlei auch regelmäßig Bilder viel versprechender Luxemburger Fotografen wie Véronique Kolber und Carole Chaine aus und betont mit dieser Strategie, wie wichtig ihr die Förderung und Unterstützung junger Talente sind. Die Deutsche Börse legt indes großen Wert darauf, mit ihrer thematisch sehr offenen «Art Collection» die Werte des Unternehmens zum Ausdruck zu bringen: Kreativität, Transparenz und Innovation. Bislang wurden rund 500 überwiegend großformatige Fotoarbeiten von 50 Künstlern erworben.

Blieben des Weiteren noch die Finanzinstitute hervorzuheben, die allein wegen ihrer beeindruckenden Architektur einen Besuch wert sind. So lädt der runde Hallenraum der Deutschen Bank optisch zu einer Art Achterbahnfahrt ein. Zudem sorgen die mit der Witterung wechselnden Lichtverhältnisse für zusätzliche Spannung. Dabei treten die eigentlichen Kunstwerke fast in den Hintergrund. Als architektonisches Juwel ist auch die Fortis Bank zu bezeichnen. Gemäß dem «Kunst am Bau»-Prinzip steht der Bau im Zwiesgespräch mit – beispielsweise



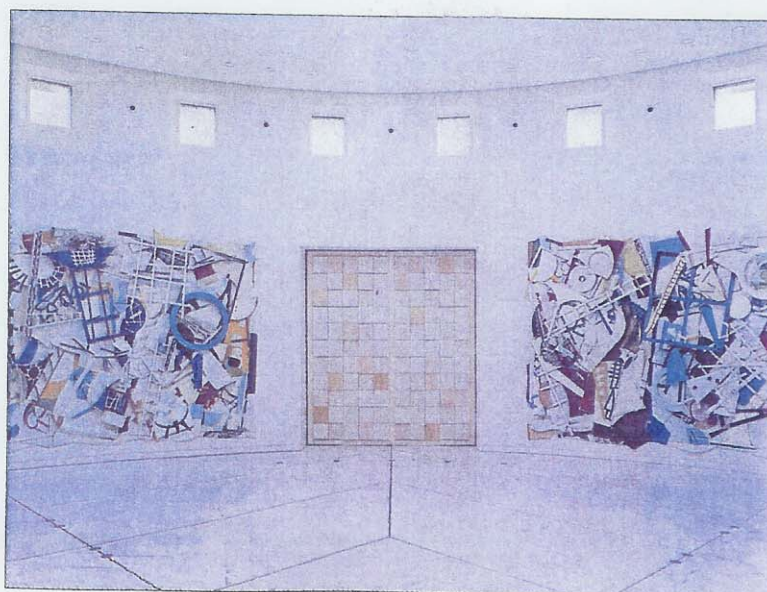
Deutsche Bank: Ganz gleich, ob man die imposante Freitreppe hinauf- oder hinuntersteigt, auf jeder Etage ergeben sich neue Ein- und Ausblicke.

se – der monumentalen Skulptur von Jean Dubuffet im Garten, der bunten Collage von Jan Voss im Foyer. Künstlerische Arbeiten, die ein Blickfang für die Öffentlichkeit sind und das Gebäude gleichzeitig unverwechselbar von anderen unterscheidet.

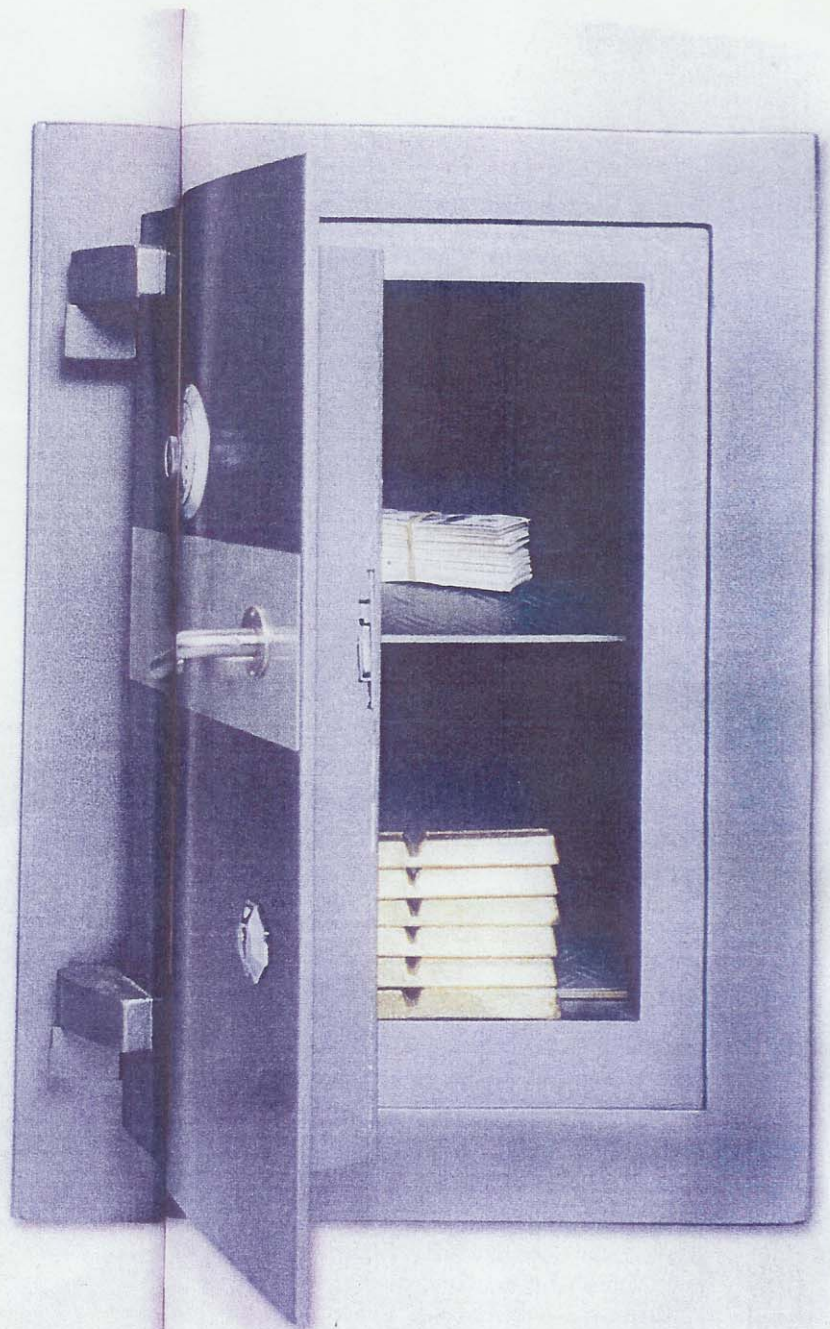
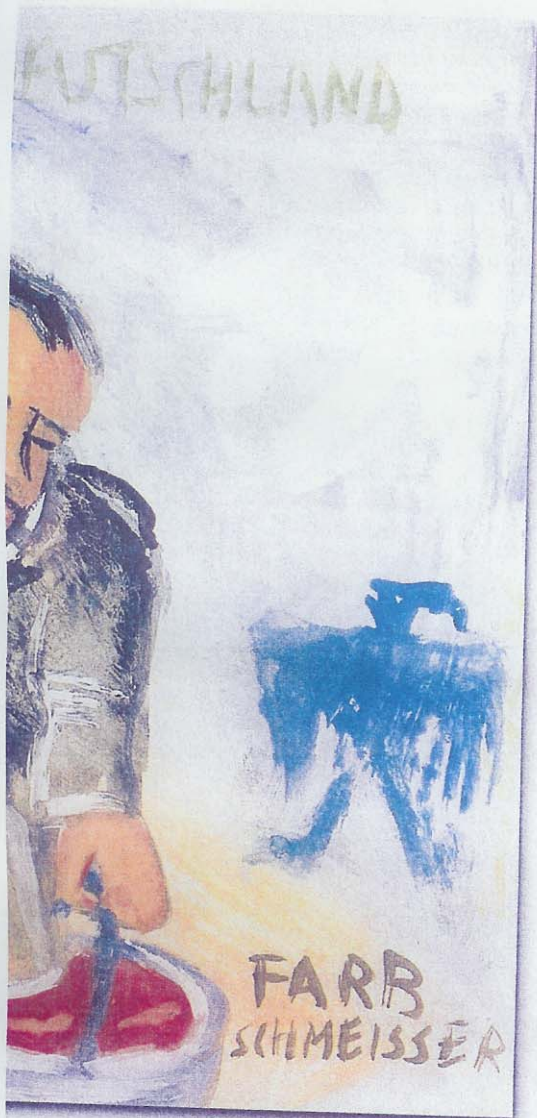
Diese Corporate-Identity ist allen beteiligten Banken und Instituten genauso wichtig wie ihre Imagepflege. Unter diesem Gesichtspunkt kann man das «Private Art Kirchberg»-Projekt auch als ein raffiniertes Marketinginstrument sehen. Im Mittelpunkt steht am kommenden Wochenende trotzdem die Kunst, und nichts anderes. Mitmachen werden Arendt & Medernach,

Kunst gibt Gebäuden ein individuelles Gesicht.

Banque LBLux, Centre de recherche Henri Tudor, Clearstream/Deutsche Börse Group, DekaBank, Deutsche Bank, Fonds d'Aménagement et d'Urbanisation du Kirchberg, Fortis Banque Luxembourg, HVB Luxembourg und Kneip.



Kunst am Bau: Die bunte Collage von Jan Voss im Foyer der Fortis Banque Luxembourg ist ein wahrer Blickfang.



Geld und Kunst: Der Bedeutung von Jörg Immendorffs Malerei war sich die Banque LBLux bereits vor Jahren bewusst.